

Schriftliche Anfrage

betreffend **Organisation und Notfallplan der Stadt Winterthur im Falle eines Blackouts resp. eines längeren Stromausfalls**

eingereicht von: Michael Gross (für die SVP-Fraktion)

am: 29. August 2022

Geschäftsnummer: 2022.73

«Das Risiko eines Strommangels für die Schweiz und Europa ist so gross wie nie zuvor.» So die Aussage von Valérie Bourdin, Sprecherin des Verbands Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen VSE am 28. Juni 2022. Neben den europäischen Turbulenzen stehen die Stromnetzbetreiber auch wegen der Schwankungen bei der Produktion erneuerbarer Energien und dem steigenden Stromverbrauch vor nie dagewesenen Herausforderungen. Die Wahrscheinlichkeit eines Blackouts – d.h. eines länger andauernden, grossflächigen Stromausfalls – hat massiv zugenommen.

Die Gemeinden werden in einer solchen Krisenlage zur zentralen Drehscheibe der Krisenbewältigung. Alles, was hier nicht funktioniert, wirkt sich unmittelbar auf die Bevölkerung aus.

Für viele Menschen und auch Verantwortungsträger ist ein Blackout nur schwer vorstellbar, da kaum jemand so etwas schon erlebt hat. Deshalb sind die meisten von uns nicht oder nur ungenügend darauf vorbereitet. Ohne Vorsorgemassnahmen entstehen jedoch bei einem längeren Ausfall aber gemäss Experten «gewaltige ökonomische, soziale, politische und gesundheitliche Schäden».

In diesem Zusammenhang bitte ich den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

- 1) Hat der Stadtrat ein Konzept, wie die Bevölkerung für eine allfällige Notlage und die damit verbundene Eigenvorsorge sensibilisiert werden soll?
- 2) Wer ist in einer solchen Notfallsituation der oberste Verantwortliche seitens der Stadt?
- 3) Wie kommuniziert der Stadtrat im Krisenfall? Welche alternativen Notrufketten «Offline» sind vorbereitet?
- 4) Ist die permanente Trinkwasser(not)versorgung bei längeren Stromausfällen gewährleistet?
- 5) Funktioniert die Abwasserversorgung bei fehlendem Stromnetz? Gibt es für mögliche Problembereiche (ARA, Hebewerke etc.) Notmassnahmen?
- 6) Wie wird die Gesundheitsversorgung dezentral sichergestellt (Ärzte, Apotheken, Pflege, Erste Hilfe)?
- 7) Bleiben die Blaulichtorganisationen auch bei längeren (Strom-)Ausfällen einsatzfähig? Wie können diese, ohne Internet und Telefonie kontaktiert werden?
- 8) Sind bereits Vorsorgemassnahmen getroffen worden (z.B. Notstrom-/Treibstoff-notversorgung)?
- 9) Wie stellt die Stadt eine ausreichende Lebensmittelnotversorgung für z.B. auf Hilfe angewiesene Menschen sicher? Gibt es eine Abstimmung mit den lokalen Lebensmittelhändlern/Bauern?